



- Leitender Obmann -

An die
Werke und Verbände im EPiD e.V.
und alle an der Posaunenarbeit
Interessierten

EPiD – Infobrief 03/09 – September 2009

Infobriefthemen:

- *Euer Schatz*
- *Begegnungen*
 - o Begegnungstagung in Fürstenwalde
 - o Landesposaunenfeste
 - o Auswertung Kirchentag
 - o Kirchentagsvorschau ÖKT 2010 München
- *Vorstand und Posaunenrat*
 - o Schwerpunkte und Themen
 - o Ehrungen
 - o Personalien
- *EPiD - Projektfonds*
 - o Antragsverfahren
 - o Fonds-Geschäftsordnung
- *Homepage*

Liebe Geschwister in den Werken und Verbänden des EPiD,

„Wo euer Schatz ist, da ist auch Euer Herz.“ - mit diesem Jesuswort aus dem Lukasevangelium (Lk 12, 34) nimmt der Monatsspruch für September unsere Sorgen und manche allzu oberflächliche Abhängigkeit von materiellen Gütern kritisch in den Blick.

Unwillkürlich musste ich beim Wort *Schatz* an Tolkiens „Herr der Ringe“ denken: In der Filmtrilogie dreht sich alles um den Ring der Macht. Er wird zum Gegenstand der Begierde, den viele in ihren Besitz bringen möchten. Mit ihm scheinen die eigenen Möglichkeiten unbegrenzt. Unter den „Schatzjägern“ ist das merkwürdige Wesen „Gollum“. Der Zuschauer erfährt: Gollum hat lange diesen Ring besessen. Doch die Gier hat ihn verändert. All seine Gedanken sind wie gebannt durch „seinen“ Schatz, den er unbedingt wieder bekommen möchte. Nur dafür lebt er und ist doch gleichzeitig zu einem Schattendasein verurteilt, in dem Körper, Geist und Seele auf erschreckende Weise verkümmert sind. In der verhängnisvollen Abhängigkeit an den vermeintlichen Schatz hat er alles verloren, was das Leben lebenswert macht. Was das Leben lebenswert macht, das ist mehr als Geld. Das ist kein Geheimnis. Die wesentlichen Dinge





Evangelischer Posaunendienst in Deutschland (EPiD) e.V.

werden in einer anderen Währung erworben als Geld. Davon spricht Jesus – die Figur des Schriftstellers Tolkien unterstreicht die tiefe Wahrheit des Evangeliums. Unsere Lebenserfahrung wird das sicherlich auch bestätigen. Und dennoch, so einfach ist eben nicht, davon weiß auch der Spiegel zu berichten, wenn er titelt: „Wir sind ärmer, aber nicht klüger geworden.“

Viele machen da weiter, wo sie vor der Krise aufgehört haben. Viele Banken und ihre Manager haben eine ungebrochene „Gollum-Mentalität“ auf der Suche nach dem Schatz des fast unbegrenzt finanziell Machbaren. Die Frage nach den Lebenswerten, also nach dem, was für uns zählt und wichtig ist (der Theologe Paul Tillich sprach von dem, was uns unbedingt angeht), bleibt oft auf der Strecke. Sie wird nur dann laut, wenn uns furchtbare Ereignisse wie der Überfall auf die Schule in Ansbach, der Totschlag eines mutigen Zeitgenossen in München oder die Ermordung eines Kindes aufschrecken. „Was passiert mit uns?“ fragen manche erschreckt. Woran krankt unsere Gesellschaft? Auch wenn ich weiß, dass die Antwort darauf sehr komplex und niemals allgemeingültig ausfallen kann, so liegt dennoch eine Ursache im Kern vielleicht genau dort, wo Christus uns den Fingerzeig gibt: Wo unser Herz ist. Wo sind wir bei der Sache? Sind wir nur „Glücksritter“ in eigener Sache oder fragen wir noch nach den Maßstäben, die Gott unserm Leben gesetzt hat, in Gesetz und Evangelium. Im Verhältnis zu Gott und zu den anderen Menschen wird das konkret. Mir fällt der große Geiger Yehudi Menuhin ein, der einmal sinngemäß sagte, dass Menschen, die mit Hingabe ein Instrument spielen, damit im Grunde ungeeignet sind, um kriminell zu werden und anderen Schaden zuzufügen. Als Bläserinnen und Bläser in den



Posaunenchor können wir das sicherlich bestätigen: Mit unseren Klängen zwischen Himmel und Erde rühren wir Herz und Sinne an, erzählen von dem Ort des Lebens, zu dem Gott ruft. In der Musik liegt die Kraft, den Menschen zum guten Denken, Reden und Handeln anzuleiten. In ihr gewinnen Hoffnung, Glaube und Liebe Mut. Vielleicht ist eines der Geheimnisse der Maueröffnung vor 20 Jahren und der friedlichen Revolution auf dem Weg zur deutschen Einheit,

dass die Menschen zuvor wie in der Nikolaikirche in Leipzig Friedenslieder gesungen haben. Manche Geheimnisse sind es wert, dass wir ihnen nachspüren – auch heute noch.

Auf der diesjährigen Begegnungstagung haben sich die 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Gäste der EKBO noch einmal sehr intensiv mit den Geschehnissen auf dem Weg zur Überwindung der Mauer beschäftigt.

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.“, wurde zur geistlichen Mitte der gemeinsamen Tage. Viel Geschichte und viele persönliche Geschichten prägten die Begegnungen in Bibelarbeit, musikalischen Einheiten, einem Ausflug nach Berlin und einem gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst. Ein großes Dankeschön gebührt den liebevollen Gastgebern des





Evangelischer Posaunendienst in Deutschland (EPiD) e.V.

Posaunendienstes in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz in Vertretung von Landesposaunenpfarrer Dr. Ulrich Schöntube, LPW Siegfried Zühlke sowie Kantor Georg Popp. Auf vielerlei Weise bereichert, versprochen sich die meisten am Ende: „Nächstes Jahr in Herrnhut.“
Voranmeldungen für die Begegnungstagung vom 13. bis 16. September 2010 werden über die Geschäftsstelle entgegengenommen.



Begegnungen werden auch bei Landesposaunenfesten groß geschrieben: Eine ausgezeichnete Gelegenheit dazu wurde vielen Bläserinnen und Bläsern dazu vom PW Mitteldeutschland in Wittenberg geboten. Am Wochenende vom 5. bis 6. September fand das Landesposaunenfest in Wittenberg statt. Ein Workshop mit dem Komponisten Ralf Grössler und viel Musik prägten die Tage in der Lutherstadt. Dabei war für den LO die Predigt in der Schlosskirche zu Wittenberg an Luthers und Melancthons

Wirkungsstätte im großen Bläsergottesdienst ein bewegender persönlicher Höhepunkt.

Eine Woche später hatten sich Bläserinnen und Bläser der kleinen Landeskirche Schaumburg-Lippe zum Landesposaunenfest in der Nähe des Steinhuder Meeres verabredet. Dort wurde ein großes Jungbläsererevent mit Zeltlager und Abschlusskonzert in der Kirche von Altenhagen-Hagenburg durchgeführt. Im Gottesdienst am Sonntag konnte der Großenheidorner Posaunenchor sein 140-jähriges Jubiläum feiern. Zu beiden Gelegenheiten überbrachte der LO im Namen des EPiD mit Grußwort und Predigt Glückwünsche und Dank für eine engagierte Arbeit. Das I-Tüpfelchen dieser „Bläserfeiertage“ war der 111. Geburtstag des eigenen Heimatposaunenchores Bad Oeynhausen Altstadt.

Vor einigen Tagen trafen sich dann noch einmal alle Verantwortlichen für den Bereich Bläserdienst/Posaunenchöre auf dem Bremer Kirchentag in Kassel. Die Auswertungstagung mit dem Kirchentagspastor Joachim Lenz und den verantwortlichen Mitarbeiterinnen für diesen Bereich, Frau Benjes und Frau Krefis, machte klar: Der Kirchentag ist mit einer hohen Bläserbeteiligung einer der ganz wichtigen EPiD-

Termine. Die hohe Zahl der Teilnehmenden (4400) zeigt deutlich, dass der Kirchentag bei vielen einen festen Platz im Posaunenchor - Veranstaltungskalender hat. Die Beteiligten der Auswertungstagung haben sich allerdings nicht nur erzählt, wie schön alles war, sondern auch mit Blick auf anzustrebende Verbesserungen auch kritische Punkte angesprochen: Diese betrafen in Bremen sicherlich insbesondere den Ort, der nur mit Mühe und einem hohen Improvisationsvermögen zu einem funktionierenden Zentrum der Kirchenmusik umzugestaltet war. Das, so das Versprechen des Kirchentagspastors, wird in München anders sein.





Evangelischer Posaunendienst in Deutschland (EPiD) e.V.

Dort wird das Zentrum der Kirchenmusik in bester Position auf dem Messegelände liegen. „Damit ihr Hoffnung habt“, als Motto des ÖKT in München soll sich auf diese Weise auch ganz praktisch für die teilnehmenden Bläser bewähren. Wie schön zu hören, dass sich auch unsere katholischen Geschwister in München auf uns freuen.

Die Posaunenchorarbeit ist ein Pfund, mit dem sich eben auch ökumenisch „wuchern“ lässt. So wird auf der nächstjährigen Ratstagung zu Okuli der Kirchentag auch eines der Schwerpunktthemen sein, das ausführlich behandelt werden soll.

Erste Überlegungen zum Themenfeld der Posaunenratstagung wurden auch auf der Sitzung des Gesamtvorstandes Anfang September beraten. Dort wird sicherlich neben dem Kirchentag auch angesichts der relativ verhaltenen Bestellungen in Sachen Kalender noch einmal kritisch zu sprechen sein, wie auch über erheblichen zeitlichen Mehraufwand für die geschäftsführende Vorstandsarbeit. Auf der nächsten Vorstandssitzung Ende November wird dann die Tagungsstruktur für die Posaunenratstagung Okuli 2010 in Hofgeismar festgelegt.

Unter den vielen erfreulichen Themen, mit denen sich der Vorstand beschäftigt (dies sei positiv wertend ausdrücklich festgestellt), ist das Thema Ehrungen noch einmal besonders hervorzuheben: Mit Freude und Dankbarkeit fasste der

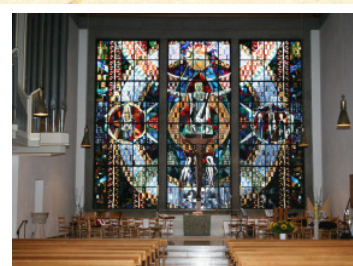


Vorstand den Beschluss, aufgrund zahlreicher Verdienste um den EPiD Pfr. i.R. Dieter Mayer und den ehrenamtlichen BPW des Gnadauer Posaunenbundes Erich Liebmann auszuzeichnen. Die Überreichung der neuen EPiD-Ehrenurkunde mit Laudatio unter dem Stichwort „Zwei Brückenbauer im EPiD“ erfolgte auf der Begegnungstagung in Fürstenwalde. Dazu wird demnächst ausführlich im PCM berichtet. Damit verbunden ist auch die Bitte an die Werke und

Verbände, dem Vorstand Vorschläge für eventuelle Ehrungen und Auszeichnungen zukommen zu lassen.

Gratulieren konnte der LO aber auch LPW Martin Huss anlässlich seines zehnjährigen Dienstjubiläums im PW Mecklenburg-Vorpommern. Im letzten Monat wurde LPW Friedel W. Böhler mit allen guten Wünschen auch aus dem EPiD-Vorstand aus seinem Amt in der Sächsischen Posaunenmission verabschiedet. Auch dazu von dieser Stelle noch einmal alle guten Wünsche und Gottes Geleit.

Immer wieder werde ich auch nach dem EPiD-Fonds für die Partnerschaftsarbeit gefragt. Sowohl Posaunenwerke und Verbände als auch einzelne Chöre können unter Beschreibung ihres Projektes einen Antrag auf Bezuschussung durch den Fonds stellen. Den Unterlagen ist ein differenzierter Finanzierungsplan der Maßnahme beizufügen. Nach Abschluss des Projektes erbitten wir für den zugesagten Förderbereich den Kostennachweis.





**Evangelischer
Posaunendienst
in Deutschland (EPiD) e.V.**

Bisher war es maßgebliches Entscheidungskriterium einen möglichst klar abgegrenzten und konkreten Bereich der Partnerschaftsarbeit zu fördern, welcher besonders der Beziehungsförderung zwischen den beteiligten Partnern zugute kommt. Erfreulich ist dann natürlich auch, dass für den Fonds „Partnerschaftsarbeit“ nicht nur „Abflüsse“, sondern auch „Zuflüsse“, wie durch die Gottesdienstkollekte auf der Begegnungstagung (230,00 €), zu verzeichnen sind.

Im Folgenden sei auch noch einmal auf die Geschäftsordnung für den Fonds, hingewiesen. Darüber wird auch auf der Ratstagung Okuli berichtet werden. Gespannt werden viele von Ihnen auf die neue Homepage des EPiD sein. In einer internen Testversion liegt sie bereits vor. Mit der Agentur MinneMedia haben wir verabredet, sie noch vor dem 1. Advent „scharf zu schalten“. Zur Zeit werden viele kleine Details eingearbeitet. Ich persönlich freue mich schon sehr auf das neue „Schaufenster“ des EPiD, das noch besser und professioneller zeigen soll, wie attraktiv und begeisternd Posaunenarbeit in Deutschland und auch darüber hinaus ist.

In dieser Überzeugung wünsche ich Ihnen/Euch schöne herbstliche Tage mit guten und gesegneten Einsätzen, die klar machen, wofür unser Herz schlägt.

In herzlicher Verbundenheit grüßt

Ihr/Euer

Bernhard Silaschi

PS: Der neue EPiD-Kalender kann ebenso wie das Andachtsbuch über die Geschäftsstelle bezogen werden.